



Nordstr. 70
18107 Elmenhorst
Telefon 0381 51 053 00
Mobil 0177 35 760 35
Mail arno.reis@kabelmail.de

www.agrar-mv.de
Steuer-Nr. 079/261/09280

Zukunft: Abschaffung des Landwirtschaftsministeriums

Nur 2 % aller Beschäftigten sind in der Landwirtschaft tätig. Nur 0,9 % trägt die Branche Land- Forst und Fischwirtschaft zum Bruttosozialprodukt bei. Sie ist ökonomisch gesehen ein Wirtschaftszweig zum Vergessen, würde sie nicht von einem riesiger Verwaltungsaufwand in der EU, im Bundesministerium, in Landesministerin und Ämtern umsorgt.

Man kann einwenden, daß es seit etlichen Legislaturperioden kein reines Landwirtschaftsministerium gibt. Es wurde mit zusätzlichen Aufgaben wie Umwelt und Natur, Ländliche Entwicklung, Krisenmanagement aufgemotzt. Damit konkurriert es mit anderen Ministerien, die *ländliche Entwicklung* überschneidet sich mit insgesamt fünf Ministerien, darunter Umwelt und Naturschutz. Und über allem thront das Finanzministerium. Und weit drüber die EU, die ursprünglich die industriellen Interessen der Bundesrepublik und die landwirtschaftlichen von Frankreich bündelte. Das Agrarbudget beträgt noch immer 38 % des Gesamtbudgets.

Landwirte hatten historisch einen hohen Stellenwert. Im Mittelalter sorgten sie für die Ernährung, die Ritterschaft für den Schutz und der Klerus fürs Jenseits. Aber in Wirklichkeit waren die Bauern immer das schwächste Glied im Konstrukt, und sind es bis heute geblieben. Der Alte Fritz kümmerte sich erstmal gezielt um die Landwirtschaft, weil er – u.a. auch wegen der Hungersnot in Pommern - seine Untertanen nicht ausreichend ernähren konnte. Mit den Kartoffelbefehlen ab 1756 griff er in die Landwirtschaft ein. Erst 1848 wurde in Preußen ein Ministerium eingeführt, das sich mit Landwirtschaft beschäftigte, insbesondere mit Agrarreformen, um die Bauernschaft freier und damit produktiver zu machen. Seit 1919 gibt es ein zentrales Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft, wobei die Ernährung immer im Vordergrund stand. Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs, 1945, brauchte man die Landwirte, um die hungernde Bevölkerung zu ernähren. Das machte Landwirte wahlpolitisch stark.

Heute haben wir in Europa, in Deutschland, weder Hunger noch Nahrungsmittelmangel, wir ernähren teilweise eine hungernde außereuropäische Welt. Wozu also an alten Zöpfen hängen?

Diese Regierung muß (eigentlich) in vielen Bereichen sparen. Die Kosten von 13 InVeKoS-Regionen, einer Landwirtschaftsbürokratur, können wir uns nicht mehr leisten. Die entsprechenden Verwaltungskosten sind unbekannt. Sie werden auf drei bis fünf Prozent der Zahlungen der 1. Säule geschätzt, also auf etwa 150 bis 250 Mio. € p.a.

Konsequenz: Auflösung des Ministeriums auf Bundes- und Landesebene, Integration des ökonomischen Teils als Abteilung in das Wirtschaftsminis und Überschneidungen in bestehende Ministerien. Die freigesetzten Mitarbeiter werden dort eingesetzt, wo sie produktiver sind, wo Zukunft gestaltet wird.

Ein Konzept wie 1848 ist die Zukunft: Landwirte freier und damit produktiver machen.